

Musikfest 2020

21. März 2020

Schwere Reiter München



Programmheft zum Musikfest 2020
Münchner Gesellschaft für Neue Musik e.V.

1. Vorsitzender: Minas Borboudakis
2. Vorsitzender: Klaus-Peter Werani
Schriftführerin: Karina Erhard
Schatzmeisterin: Brigitte Helbig

Ehrevorsitzender: Nikolaus Brass

www.mgnm.de
mgnm@mgnm.de

17.00 Uhr

Jörg Widmann: **Fantasie** für Klarinette solo
Anton Kakutia *Klarinette*

Wolfgang Lackerschmid: **Frisch gewebt** für Klavier solo
Stephanie Knauer *Klavier*

Peter Kiesewetter: **Tagebuch** – Sechs Gedichte von Rainer Malkowski für
Sopran und Violine
Adelheid Maria Thanner *Sopran*
Anna Kakutia *Violine*

Nikolaus Brass: **Undine geht** für Klavier solo
Brigitte Helbig *Klavier*

KP Werani: **unendlich – trans ...** für Sopransaxofon, E-Gitarre, Klavier, Viola,
Violoncello und Elektronik
NKM – Neues Kollektiv München:
Christoph Reiserer *Sopransaxofon*
Tobi Weber *E-Gitarre*
Julia Schölzel *Klavier*
Friedemann von Rechenberg *Klangregie*
Gäste:
Klaus-Peter Werani *Viola*
Caio de Azevedo *Violoncello*

Sylvie Lacroix: **Nu bleu I und Nu bleu II** für Violine solo
Anna Kakutia *Violine*

Alexander Strauch: **Kompendium I** für Klarinette, Tenorsaxofon, E-Gitarre,
Klavier, Sopran, Violine, Viola und Violoncello
NKM – Neues Kollektiv München:
Christoph Reiserer *Tenorsaxofon*
Tobi Weber *E-Gitarre*
Julia Schölzel *Klavier*
Alexander Strauch *Musikalische Leitung*
Gäste:
Heinz Friedl *Klarinette*
Anna-Maria Bogner *Sopran*
Thomas Hofer *Violine*
Klaus-Peter Werani *Viola*
Caio de Azevedo *Violoncello*

Block II

18.30 Uhr

Sidney Corbett: **Knochentänze** für Viola und Akkordeon
Klaus-Peter Werani *Viola*
Kai Wangler *Akkordeon*

Abigél Varga: **Folk-breeze** für Diskant-Zither und Bass-Zither
Tajda Krajnc *Diskant-Zither*
Jonathan Fiegl *Bass-Zither*

Nikolaus Brass: **2. Strophe** für Viola solo
Andreas Ticozzi *Viola*

Markus Muench: aus „lunar“: **lunar_checklists** und **lunar_rests** für
Elektronik mit Video background
Markus Muench *sound programming*

Harald Lillmeyer: **Chantre** für präparierte Viola
Klaus-Peter Werani *Viola*

Michael Emanuel Bauer: **Brainf*ck** für Flöte und Klavier
Karina Erhard *Flöte*
Eka Kuparadze *Klavier*

20.00 Uhr

Nicolaus Richter de Vroe: **Streichquartettsatz „Durchlässige Zonen III“**

Thomas Hofer *Violine*

Nicolaus Richter de Vroe *Violine*

Klaus-Peter Werani *Viola*

Hanno Simons *Violoncello*

Dorothee Eberhardt: **Die wilde Insel/villta eyjan (Hommage an Island)** für

Flöte und Harfe (und Meerestrommel)

Monika Olszak *Flöte*

Susanne Weinhöppel *Harfe*

Minas Borboudakis: **Sechs Gedanken** für Klavier solo

Minas Borboudakis *Klavier*

Ulrich Krepplein: **Windinnres** für Streichtrio

TrioCoriolis

Thomas Hofer *Violine*

Klaus-Peter Werani *Viola*

Hanno Simons *Violoncello*

Henrik Ajax: **Nebelgesänge** für Klavier zu vier Händen

Henrik Ajax *Klavier*

Anjolie Chen *Klavier*

48nord: **Icarus Drowning** für Schlagzeug, Kontrabass und Live-Elektronik

Patrick Schimanski *Schlagzeug, Live-Elektronik*

Siegfried Rössert *Kontrabass, Live-Elektronik*

Ulrich Müller *Live-Elektronik*

Block IV

21.30 Uhr

Karl F. Gerber: **Approaches** für Querflöte, Altflöte und experimentellen Violinautomat

Karina Erhard *Flöte*

Karl F. Gerber *Interaktive Mechatronik*

Mordecai Seter: **Sonate** für Klavier solo

Andreas Skouras *Klavier*

Biagio Putignano: **Gusci di seta** für Vibraphon, Windspiele, Fingerzimbeln und Tiefer Gong

Jan Čibej *Schlagzeug*

Laura Konjetzky: **Nocturne Nr. 5** für Klavier solo

Anna Sutyagina *Klavier*

Carsten Radtke: **Ratamanavidala II** für Gitarre und Elektronik

Carsten Radtke *Gitarre*

Norbert Stammberger, Jan Kiesewetter, Tilman Herpichböhm, Eric Zwang-Eriksson: **4^Concrete** für zwei Saxofone und zwei Schlagzeuger mit Live-Elektronik (Augsburger Doppelsuite)

Norbert Stammberger *Saxofon mit Live-Elektronik*

Jan Kiesewetter *Saxofon*

Stefan Krausen *Schlagzeug*

Eric Zwang-Eriksson *Schlagzeug*

Jörg Widmann: **Fantasie** (1993) für Klarinette solo

Die Fantasie für Klarinette solo ist mein erstes eigentliches Stück für mein eigenes Instrument, die Klarinette. In ihrer überdrehten Virtuosität und in ihrem heiter-ironischen Grundcharakter reflektiert sie die Erfahrungen mit Strawinskys 3 Stücken für Klarinette solo aus dem Jahr 1919 und die klanglichen Neuerungen, wie sie erst mit Carl Maria von Webers Schreibweise für die Klarinette in die Musik kamen, und denkt diese auf neue Weise weiter. Es ist eine kleine imaginäre Szene, die im Geiste der Commedia dell'arte die Dialoge verschiedener Personen auf engstem Raum vereint.

Wolfgang Lackerschmid: **Frisch gewebt** (2019) für Klavier solo

Die Klavierkomposition „Frisch gewebt“ (2019) ist zum einen dem ursprünglich als Uraufführungsort gedachten Textilmuseum gewidmet. Zum anderen spielt ihr Titel auf den kompositorischen Grundgedanken des Stückes an, Klassik und Moderne motivisch und harmonisch zu verweben und daraus neue Muster und Farben entstehen zu lassen, mal verspielt und leicht, mal kraftvoll und direkt.

Peter Kiesewetter: **Tagebuch** – Sechs Gedichte von Rainer Malkowski (1988/89) für Sopran und Violine

1983 lernte ich in der Villa Massimo in Rom den Lyriker Rainer Malkowski (geb. 1939) kennen. Seine Sprache fesselte mich sofort: sein lakonisch präziser, unpathetischer Duktus, seine stille, aber sehr eindringliche Lautgebung machten es mir aber sehr schwer, den passenden musikalischen Tonfall zu finden. Ich bin fünf Jahre lang dieser Aufgabe ausgewichen, bis es mir endlich vergönnt war, eine angemessene Art der Deklamation zu finden, eine ideale Überhöhung der immanenten Sprachmelodie. Dass es sich bei einem Malkowski-Liederzyklus nicht um ein ausladendes, lautes Werk handeln kann, versteht sich von selbst. So bitte ich den Hörer, auf jede einzelne Gestalt aufmerksam hörend einzugehen.

Nikolaus Brass: **Undine geht** (2014) für Klavier solo

Es gibt eine kurze Erzählung von Ingeborg Bachmann mit dem Titel „Undine geht“. Das verletzte Wasserwesen will nicht mehr Projektionsfläche sein für das „Ungeheuer mit dem Namen Hans“ (unschwer als Hans Werner Henze zu dechiffrieren). Sie kennt die Sehnsucht nach Licht und Luft, aber sie entscheidet sich zu gehen, zurück in ihr Element. Sicher ist auch die Ondine

WERKE 17.00 UHR

von Ravels *Gapard de la nuit* als Patin dieses Stücks, das ich 2014 schrieb, zu erkennen.

KP Werani: **unendlich – trans ...** (2019) für Sopransaxofon, E-Gitarre, Klavier, Viola, Violoncello und Elektronik

unendlich – trans ... ist als Auftrag des Ensembles Neues Kollektiv München für Sopransaxofon, E-Gitarre, Klavier, Viola und Violoncello entstanden, eine „Transplantation“ meines Stückes *unendlich* für Viola solo (aus 3RÄUME, 2016). Sopransaxofon und E-Gitarre spielen klanglich angereichert das Tonmaterial des Solostückes – die Phrasen des Solostückes finden im Ensemble in vielfältigen Fermaten ihr Echo, einen neuen Klangraum. Außerdem werden Klänge des Sopransaxofons und der E-Gitarre mittels Transducern auf den Resonanzboden des Klaviers übertragen, um dort Resonanzen anzuregen. Das Stück ist „Mark Andre und seiner erschöpfenden Zuwendung an die Tiefe des Klanges gewidmet“.

Sylvie Lacroix: **Nu bleu I und Nu bleu II** (2015) für Violine solo

Die zwei Miniaturen für Violine solo *Nu bleu I* und *II* beziehen sich auf die gleichnamigen Werke von Matisse. Der Scherenschnitt, Verlauf der Scherenkurve, dient als Basis für die Komposition.

Alexander Strauch: **Kompendium I** (2020) für Klarinette, Tenorsaxofon, E-Gitarre, Klavier, Sopran, Violine, Viola und Violoncello

Basis von *Kompendium I* ist die Saxofon-Stimme des I. Satzes aus Anton Weberns Quartett für Violine, Klarinette, Tenorsaxofon und Klavier. Diese Stimme ist anfangs in mein Stück transplantiert, verwächst mit der neuen Umgebung und löst sich in dieser auf. Das andere Zentrum ist das Sopransolo *Nachklang*, das wiederum als Eigenbeitrag von mir in das *Kompendium I* transplantiert wurde. Im Verlauf bleibt die Metrik Weberns übrig, in verschiedenen Variationen wird das Material verarbeitet, transformiert, bis am Ende dann auch noch das bis dahin stumme Klavier seinen Part aus Weberns Quartett herübertransplantiert.

Sidney Corbett: **Knochentänze** (2008) für Viola und Akkordeon

Das Werk „Knochentänze“ ist der Versuch, sich in Kargheit zu üben und auf alles nicht unbedingt Notwendige in der Musik zu verzichten. Was bleibt, sind die kleinen Bewegungen, eine Fokussierung auf das, was übrig bleibt, auf den Knochen eben. Der mittlere Teil ist eine Variation auf das mittelalterliche Lied „L'homme armé“, eine Art Totentanz also. Hierin ist auch eine Anspielung auf die Totentänze, die ich gesehen habe, welche in die Holzbalken der Fachwerkhäuser der Normandie geritzt worden sind: Ein Knochengestell, oft mit einer Geige in der Hand, führt die verschiedenen Berufsstände in einem danse macabre, eine Mahnung in Erinnerung an die Toten der Schwarzen Pest im 14. Jahrhundert. *Sidney Corbett, Berlin, im Dezember 2008*

Abigél Varga: **Folk-breeze** (2019) für Diskant-Zither und Bass-Zither

Die Komposition wurde ursprünglich zu Weihnachten geschrieben und basiert auf einem ungarischen Weihnachtslied. Während meiner Arbeit wollte ich die Elemente der Volksmusik mit dem zeitgenössischen Stil zusammenschalten. Die Melodie erscheint in verschiedenen Variationen, die die technischen und klanglichen Möglichkeiten beider Instrumente erforschen. Die Komposition ist Tajda Krajnc gewidmet und die Premiere wurde am 14. Januar 2020 von Tajda Krajnc und Jonathan Fiegl aufgeführt.

Nikolaus Brass: **2. Strophe** (2019) für Viola solo

Die 2. Strophe für Viola solo habe ich 2019 für Andreas Ticozzi geschrieben. „Zweite“ Strophe, weil es schon eine „erste“ gab, geschrieben für Klaus-Peter Werani. Die Bezeichnung Strophe gefällt mir, weil sie zu dem Charakter des „quasi improvisando“ dieser kurzen Solostücke gut passt und weil sie nichts verrät, außer der Tatsache, dass hier der Komponist seinen Interpreten völlig vertraut.

Markus Muench: aus „lunar_“: **lunar_checklists** und **lunar_rests** (2019) für Elektronik mit Video background

Die elektronische Komposition „lunar_“ (60 Min.) beschäftigt sich mit der Kommunikation zwischen Houston und den Astronauten während der Apollo-Missionen 1969-1973. Geräusche und Artefakte der originalen NASA-Tapes wurden u.a. mittels Spektralanalyse und Sampling elektronisch bearbeitet und verfremdet. Hinzu kommen eingespielte Baritonviolin- und Vibraphonklänge. Weitere Infos über das abendfüllende Medien-Projekt unter: markus-muench.com/lunar

WERKE 18.30 UHR

Harald Lillmeyer: **Chantre** (2017/UA) für präparierte Viola

Version für präparierte Viola (vgl. Vivaldi: Violino in tromba marina) für Klaus-Peter Werani zum 50.

Et l'unique cordeau des trompettes marines

Guillaume Apollinaire (aus: Alcools, Gallimard 1920)

Michael Emanuel Bauer: **Brainf*ck** (2019) für Flöte und Klavier

Brainf*ck steht in der Tradition der Appropriation Art. Als Found Footage für die geloopten Phrasen und Improvisationsabschnitte fungieren die Programmierschrift Brainfuck, Sibylle Bergs Roman „GRM. Brainfuck“, Gaspar Noés Skandalfilm „Climax“ sowie Ausschnitte aus meiner Bühnenmusik für Daniel Paul Schrebers „Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken“ am Schauspielhaus Bochum.

Nicolaus Richter de Vroe: **Streichquartettsatz „Durchlässige Zonen III“**
(2019)

Das erste von inzwischen drei Stücken mit diesem Titel entstand 1985 für den Kompositionswettbewerb „Junge Generation in Europa“. Georg Katzer hatte mir persönlich die Ausschreibung in meine Ostberliner Wohnung gebracht! Als eines der prämierten Stücke wurde „Durchlässige Zonen I“, welches ein Textfragment aus Sartres „Der Ekel“ zum Motto hat, vom Ensemble Modern in Köln uraufgeführt. Mit dem Wechsel nach München entstand dort als erste Arbeit das meinem Lehrer Friedrich Goldmann gewidmete Orchesterstück „Isole di Rumore / Durchlässige Zonen II“, 1988 uraufgeführt in Donaueschingen. Das aktuelle Quartett schrieb ich speziell für das MGNM-Symposium „1989“ / Oktober 2019. Es verbindet bewusst das Element vorherrschender Diatonik mit dem des Geräuschs. Wahrscheinlich werden noch weitere Stücke diesen Titel erhalten, denn seine Polyvalenz bietet viel Raum für Assoziationen und kompositorische Überlegungen.

Dorothee Eberhardt: **Die wilde Insel/villta eyjan (Hommage an Island)**
(2019) für Flöte und Harfe (und Meerestrommel)

Mein Stück „Die wilde Insel/villta eyjan“ für Flöte und Harfe (und Meerestrommel) ist eine Hommage an Island, entstanden 2019 nach einem Besuch auf dieser einzigartigen, geheimnisvollen Insel. Flöte und Harfe sind zwei der ältesten bekannten Instrumente und scheinen mir sehr gut zum Charakter Islands zu passen. Ich habe versucht, einige der vielen Facetten dieser Insel in meiner Musik auszudrücken: das Dunkle und Drohende; das Wilde, Schrofte und Eruptive; das Feine, Zarte, Liebliche und Feenhaftes; das Kalte und Klare; das Fließende; und als Ausdruck der Ewigkeit das Meeresrauschen, das Island umgibt.

Minas Borboudakis: **Sechs Gedanken** (2003) für Klavier solo

Der Miniaturen-Zyklus „Sechs Gedanken“ für Klavier solo ist sporadisch in den Jahren 2002 und 2003 entstanden. Nicht mehr als ein musikalisches Tagebuch stellt dieser Zyklus dar. Momente, Erlebnisse, Klänge, Bilder, Ideen und Gerüche, die ich spontan auf das Papier bringen wollte. Ein Versuch, den Moment festzuhalten. Das Werk ist Frau Brigitte Feldtmann gewidmet.

Hommage à P. M. Hamel

Random permutations I

«Vielleicht...»

«Blau» (dunkel, wie der Anfang der Nacht)

Random permutations II

«Allegorie»

WERKE 20.00 UHR

Ulrich Kreppin: **Windinnres** (2008) für Streichtrio

Mausoleum

Königsherz. Kern eines hohen
Herrscherbaums. Balsamfrucht.
Goldene Herznuss. Urnen-Mohn
mitten im Himmelblau,
(wo der Widerhall abspringt,
wie ein Splitter der Stille,
wenn du dich rührst,
weil es dir scheint,
dass deine vorige
Haltung zu laut war ...)
Völkern entzogenes,
sterngesinnt,
im unsichtbaren Kreisen
kreisendes Königsherz.

Rainer Maria Rilke

Wo ist, wohin,
jenes der leichten
Lieblingin?
: Lächeln, von außen,
auf die zögernde Rundung,
heiterer Früchte gelegt;
oder der Motte, vielleicht,
Kostbarkeit, Florflügel, Fühler ...
Wo aber, wo, das sie sang,
das sie in Eins sang,
das Dichterherz?
: Wind,
unsichtbar,
Windinnres.

Henrik Ajax: **Nebelgesänge** (2017) für Klavier zu vier Händen

Im Nebel

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den anderen,
Jeder ist allein.
Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Hermann Hesse

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allem ihn trennt.
Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

48nord: **Icarus Drowning** (2020/UA) für Schlagzeug, Kontrabass und Live-Elektronik

Ikarus ist gefallen, jetzt kämpft er ums Überleben. Ein Bild, das als Metapher für den Zustand der Welt taugt. Hyperbeschleunigung und die Gleichzeitigkeit von allem und jedem haben alles in ihren Strudel gerissen. Aus dem Rauschen tauchen nurmehr Bruchstücke vergangener Ordnungen auf, im zumeist erfolglosen Bestreben, sich zu neuem Sinn zu verbinden. „Icarus Drowning“ ist ein stilles Stück. Keine Dystopie, aber auch kein Trost – eher der unmögliche Versuch, in einer stillen Betrachtung von schwankendem Grund aus Distanz zu gewinnen.

Karl F. Gerber: **Approaches** (2020) für Querflöte, Altflöte und experimentellen Violinautomat

Akustische Gestalten und Prozesse automatisch wahrnehmen und erzeugen/wiedergeben, das wäre musikalische Robotik. Hier eine Weiterentwicklung ohne elektronischen Sound: Klang aus mechatronischer Anregung einer Violine. Der Ablauf im Duett soll frei bestimmbar sein für die Flötistin. Sie nähert sich (engl: to approach) sprichwörtlich der Maschine von verschiedenen Seiten und beeinflusst damit die Interpretation der akustischen Ebene ihres Spiels durch die Maschine. Zeigen sich die Grenzen der maschinellen Fähigkeiten, so kann die Flötistin sich auch musikalisch in „Annäherungen“ versuchen. Wertvolle Unterstützung bei der Entwicklung verdanke ich Karina Erhard, ihr ist das Stück gewidmet.

Mordecai Seter: **Sonate** (1982) für Klavier solo

Mordecai Seter war eine der wichtigsten Musikpersönlichkeiten Israels. 1926 mit seiner Familie aus Noworossijsk in das damalige Palästina/Eretz Israel emigriert, studierte er später in Paris und fand bald zu einer Tonsprache, die die Idiome hebräischer Melodien des Orients zunächst in die moderne westliche Ästhetik integrierte und schließlich zu einem mit nichts zu vergleichenden eigenen Klangideal fand. In seiner letzten Schaffensphase widmete er sich vornehmlich der Musik für „sein“ Instrument, dem Klavier. Auch seine einzige Klaviersonate entstammt dieser Periode.

Biagio Putignano: **Gusci di seta** (2018/UA) für Vibraphon, Windspiele, Fingerzimbeln und Tiefer Gong

GUSCI DI SETA = Seidenhüllen

Könnte man den Klang in eine transparente Hülle aus hauchdünner Seide und unsichtbarer Form einschließen, um ihn von nichts und der Stille loszureißen? Auch um alle Stimmen der Welt, alle Klänge und Symbole in die Stille zurückzuholen, denn sie enthalten alle Musik und Worte. Stille verwandelt in Fülle, aus der sowohl die Erwartung als auch die Erfüllung entsteht; sie (die Stille) sublimiert die Einsamkeit in Gegenwart, verdichtet den Klang in Poesie, wandelt das Endliche ins Unendliche um, ohne einen weiteren Atemzug oder anderen Gedanken zu erfordern.

Laura Konjetzky: **Nocturne Nr. 5** (2014) für Klavier solo

„Zwischen Wachen und Träumen. Erinnerung. Einsamkeit. Gedankensprünge. Eine musikalische Traumlandschaft.“

WERKE 21.30 UHR

Carsten Radtke: **Ratamanavidala II** (2019) für Gitarre und Elektronik

Das Stück RATA-MANA-VIDALA verwendet drei karnatische (südindische) Rhythmuszyklen, verbindet diese zu einem neuen Tala, und lässt diesen als strukturelle Grundlage für Improvisation und auskomponierte Elemente dienen. Dabei werden Techniken wie Sangatis (Diminution/Augmentation über unterschiedliche Mikrozeiten), Mukthays, Teermanas (Endfiguren) und weitere karnatische Manipulationen angewendet. Thematisches Material wird zu einem kontrollierten, 'rhythmischen Kaugummi'. Samples können frei eingespeist werden und erinnern damit an 'Musique concrète', ebenso lassen unterschiedliche Spielweisen des Interpreten das Stück in verschiedenen Genres seinen Platz finden.

Norbert Stammberger, Jan Kiesewetter, Tilman Herpichböhm, Eric Zwang-Eriksson: **4^Concrete** (2020) für zwei Schlagzeuger und zwei Saxofone mit Live-Elektronik (Augsburger Doppelsuite)

Concrete⁴ ist Konzept und Komposition. Die Komponisten fanden sich zum 5ten Festival für Frei Improvisierte Musik in Augsburg zusammen. Hier entstand das Doppelduo Saxofon/Saxofon - Schlagzeug/Schlagzeug oder Saxofon/Schlagzeug - Saxofon/Schlagzeug, die Augsburger Doppelsuite. Die Sätze entstanden ad hoc in der Improvisation: laut - laut - laut - leise bzw. schnell - langsam - schnell - langsam bzw. laut/schnell - laut/langsam - laut/schnell - leise/langsam (coda). Aufgrund der begrenzten Zeit kann nur ein Satz gespielt werden. Außerdem entstehen neue Aspekte durch die leicht veränderte Besetzung am Schlagzeug.

Henrik Ajax – Komponist

Der in München lebende schwedische Komponist Henrik Ajax studierte Klavier, Komposition und Musiktheorie in Paris, Würzburg und München. In den vergangenen Jahren wurden seine Werke regelmäßig von Orchestern, Ensembles und Solisten in Europa, den USA und in Japan aufgeführt. Zu seinen Auszeichnungen gehören unter anderem das Stipendium von STIM (Internationales Musikbüro schwedischer Komponisten), ein Aufenthaltsstipendium an der Cité des arts in Paris, das Stipendium für Musik der Landeshauptstadt München 2017 sowie der Bayerische Kunstförderpreis 2018. 2017 wurde die Porträt-CD „Nexus“ veröffentlicht. Als Arrangeur und Pianist arbeitet er gelegentlich spartenübergreifend mit mehreren Jazz- und Rockbands in Deutschland und in Amerika zusammen. Für den Kinofilm „Luft“ sowie zum experimentellen Kurzfilm Der „Wanderer“ komponierte er die Musik.

Michael Emanuel Bauer – Komponist

Michael Emanuel Bauer (*1974) studierte und promovierte in Musikwissenschaft in München und Graz. Er besuchte Kompositionskurse bei Karlheinz Stockhausen, Dieter Schnebel und Bernhard Lang. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Fassbinder-Komponisten Peer Raben (u.a. bei „2046“ von Wong Kar-Wai). Bauer ist Träger des Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreises für Musik der Landeshauptstadt München. Arbeiten u.a. auf den Wiener Festwochen, auf der Münchener Biennale, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München, am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspielhaus Bochum, auf dem Kunstfest Weimar, auf den Festspielen Zürich und an der Neuköllner Oper Berlin sowie u.a. mit Ulrich Rasche, Matthias Rebstock und Miriam Tscholl. Daneben schreibt er Konzert- und Hörspielmusik. Er hat Lehraufträge an den Universitäten Bayreuth und Hildesheim und ist Jury-Mitglied im „International Antonín Dvořák Composition Competition“ (Prag/Seoul).

Anna-Maria Bogner – Sopran

Die Sopranistin Anna-Maria Bogner studierte an den Musikhochschulen München und Wien bei Reri Grist und Edith Mathis. Sie wurde mehrfach zum Tanglewood Music Festival eingeladen, wo sie Schönbergs „Pierrot Lunaire“ (Leitung: Reinbert de Leeuw), zeitgenössische Werke und Ellen Orford aus Brittens „Peter Grimes“ unter Seiji Ozawa sang. Sie gastierte u.a. am Münchner Gärtnerplatztheater, bei den Europäischen Festwochen Passau, beim Melbourne International Arts Festival und beim Aldeburgh Festival. Seit 2000 lehrt sie am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Minas Borboudakis – Komponist und Klavier

Minas Borboudakis (1974) ist auf Kreta geboren und lebt seit 1992 in Deutschland, wo er in München und Hamburg Klavier und Komposition studierte. In seinen Kompositionen setzt sich Minas Borboudakis mit philosophischen und kosmologischen Fragen auseinander. Sein Musikidiom bewegt sich zwischen Emotion und Intellekt, Poetik und Realismus. Die Musiksprache in Borboudakis' Werken zeichnet sich aus durch Impulsivität, Mikrotonalität, reiche Klangfarben und expressive Gesten. Sein Oeuvre umfasst zahlreiche Kompositionen vom Solowerk bis zu großbesetzten Orchesterkompositionen. Sein Musiktheater „Z“ feierte große Erfolge an der Griechischen Nationaloper und an der Bayerischen Staatsoper. Die Musik von Minas Borboudakis wird in den führenden europäischen Konzerthäusern gespielt, wie der Berliner Philharmonie und der Elbphilharmonie, bei großen Festivals, wie den Bregenzer Festspielen und der Münchener Biennale sowie von renommierten Orchestern, wie etwa dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Tonhalle-Orchester Zürich und den Wiener Symphonikern.

Nikolaus Brass – Komponist

Nikolaus Brass (*1949) lebt seit drei Jahren wieder in seiner Geburtsstadt Lindau am Bodensee, nachdem er fast 40 Jahre im Umfeld Münchens wohnte und über viele Jahre der MGNM eng verbunden war. Viele seiner Kompositionen wurden bei Konzerten der MGNM uraufgeführt. Sein Schaffen umfasst Kammermusik, Orchesterwerke und Arbeiten für das Musiktheater (z.B. „Die Vorübergehenden“, Auftrag der Bayerischen Staatsoper für die Opernfestspiele 2018). Im Dezember 2019 erschien bei Schott ein Band mit Texten von Brass und anderen zu seiner Musik. Für das Haydn-Festival im Rahmen der Brühler Schlosskonzerte 2020 schreibt Brass das Stück „Haydn-Mauer“ als Auftrag des Originalklang-Ensembles Capella Augustina. Viele seiner Arbeiten sind beim Label NEOS veröffentlicht. Demnächst erscheint eine CD mit zwei Werken von Brass für mitteltönig gestimmtes Akkordeon mit dem Akkordeonisten Hans Maier.

Anjolie Chen – Klavier

Anjolie Chen entstammt einer chinesisch-japanischen Familie und wuchs in München auf. Das Klavierspiel begann sie mit drei Jahren unter Anleitung ihrer Mutter, der Pianistin Yumiko Yamamoto. Ab dem vierten Lebensjahr erhielt sie Klavierunterricht bei Prof. Martina und Kristina Bauer. Im Herbst 2015 wurde sie Jungstudentin am Leopold-Mozart-Zentrum, Augsburg. Seit 2017 ist Anjolie Chen Studentin an der Hochschule für Musik und Theater München. Im Januar 2019 gewann sie den dritten Preis im Concours International de Piano Lagny-sur-Marne und ist seit März 2019 Stipendiatin

des DAAD, welches ihr heute ermöglicht, an der Royal Academy of Music in London bei Prof. Colin Stone zu studieren. Parallel zum Klavierstudium gibt Anjolie Chen regelmäßig Konzerte im In- und Ausland.

Jan Čibej – Schlagzeug

Jan Čibej studierte Schlagwerk am Konservatorium für Musik und Ballett Ljubljana (Abschluss mit Bestnote) und seit 2017 an der Akademie für Musik Ljubljana bei Prof. Simon Klavžar. Seit 2019 ist er Gaststudent an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Alexej Gerassimez (ERASMUS-Austausch). Er gewann nationale und internationale Wettbewerbe sowohl als Solist als auch in verschiedenen Ensembles. Er nahm an Meisterkursen hochrangiger Professoren im In- und Ausland teil und gründete in 2017 das Percussion-Duo Dendrocopos, mit dem er regelmäßig konzertiert und Wettbewerbe spielt.

Sidney Corbett – Komponist

1960 in Chicago geboren, studierte Musik und Philosophie an der University of California, San Diego, der Yale University, wo er 1989 promovierte, sowie 1985 bis 1988 an der Hamburger Musikhochschule bei György Ligeti. Seit 1985 ist Corbett vorwiegend in Europa tätig. Seine Werke, die Bühnen-, Orchester-, Instrumental-, Solo- und Vokalliteratur umfassen, erhielten zahlreiche Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland und werden weltweit aufgeführt. Seit 2006 ist Corbett Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Caio de Azevedo – Violoncello

Caio de Azevedo, *1993 in Salvador, Brasilien. Als Mitglied der NEOJIBA (State Centers for the Youth and Children's Orchestras of Bahia) war er als Cellist, Lehrer und Komponist tätig. Er studierte Cello und Komposition an der Universidade Federal da Bahia, derzeit studiert er als Stipendiat der Orlandus Lassus Stiftung (Rotary Club München) im Masterstudiengang Komposition bei Prof. Moritz Eggert an der Hochschule für Musik und Theater München. Zusammenarbeit mit renommierten Ensembles (MIVOS String Quartet (USA), International Contemporary Ensemble (USA), Camará Ensemble (BR), Quarteto Radamés Gnattali (BR), Ensemble Recherche (DE) und dem Oktopus Ensemble (DE) 2018; UA einer Kurzoper bei der Münchener Biennale. Preisträger des Lindembergue Cardoso Composition Contest (Bahia) sowie 2. Preis und Publikumspreis beim First Composition Prize of Bahia.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Dorothee Eberhardt – Komponistin

Dorothee Eberhardt, in Memmingen geboren, erhielt ihre musikalische Ausbildung in London, wo sie am Trinity College of Music Klarinette und am Goldsmiths College Musikwissenschaft und Komposition studierte. Ihre kompositorischen Studien vertiefte sie privat bei dem in London lebenden tschechischen Komponisten Antonín Tucapsky. Nach ihren Hochschulabschlüssen arbeitete sie in London als Komponistin und Musikpädagogin. 1992 nach Deutschland zurückgekehrt, lebt sie heute bei München. Dorothee Eberhardt hat mehr als 60 Werke für die verschiedensten Besetzungen, vom Soloinstrument bis zum großen Orchester, geschrieben. Ihre Musik war in mehreren Kompositionswettbewerben erfolgreich und wird international aufgeführt und gesendet.

Karina Erhard – Flöte

Karina Erhard bewegt sich überwiegend auf den Gebieten zeitgenössische Kammermusik, Improvisation und Performance. Vielfach sucht sie in ihrer künstlerischen Arbeit Überschneidungen mit anderen Disziplinen. Studium Querflöte an den Hochschulen von Amsterdam und Utrecht, Meisterkurse. Mit ihren Ensembles sowie als Solistin gewann sie mehrfach Preise (u.a. Gaudeamuspreis für Improvisation) und spielte auf diversen nationalen und internationalen Festivals. Zahlreiche Komponisten haben ihr Stücke gewidmet und eigens für ihre Ensembles geschrieben. So auch brainf*ck von Michael Emanuel Bauer und Approaches von Karl F. Gerber.

Jonathan Fiegl – Zither

Jonathan Gabriel Fiegl studiert derzeit im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bachelorstudiengang mit Hauptfach Zither an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Georg Glasl. Im Jahr 2015 war er Preisträger im Bundeswettbewerb Jugend musiziert und wurde durch die Bouhon-Stiftung Nürnberg unterstützt. Jonathan Fiegl ist Stipendiat der Musikförderung des Cusanuswerks e.V. Im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit mehreren Komponisten – bevorzugt jüngerer Generation – wirkte er bei der Uraufführung mehrerer unterschiedlich besetzter Werke mit. Die Schaffung von neuer Literatur für Zither ist ein großes Anliegen seiner Arbeit.

Heinz Friedl – Klarinette

Heinz Friedl wird 1965 in Kötzing (Bayerischer Wald) als Sohn einer Musikerfamilie geboren. 1986-91 Klarinettenstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Prof. Hans Deinzer. Er lebt seit 1993 als freischaffender Musiker, Klarinettist und Instrumentalpädagoge in München. Mitglied von „piano possibile“ Ensemble für Neue Musik München und dem

Kammerorchester Schloss Werneck. Mitbegründer von „Baader 66“, dem autonomen Improvisationsensemble der Jungen Deutschen Philharmonie. Seit 1998 intensive Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler und Musiker Rochus Aust. Spezialist für die klassische und aktuelle Neue Musik mit Uraufführungen, Rundfunk-/CD-Produktionen und Solo-Konzerten. Vermittlung von Neuer Musik für Kinder und Jugendliche.

Karl F. Gerber – Komponist

1954 in Lörrach (D) geboren, begann er mit 16 Jahren E-Bass zu spielen. Er erwarb das Abitur im II. Bildungsweg und war gleichzeitig Gasthörer der Musikwissenschaft in Freiburg i.Br. Er studierte Jazz-Kontrabass bei Adelhard Roidinger. Er erhielt das Physik-Diplom von der LMU München. Experimente mit mathematischer Musik in Echtzeit begannen 1984 mit C64 Assembler. Sein „Violinautomat“ spielt algorithmisch auf einer von ihm gebauten akustisch-mechanischen Skulptur (Live-Mechatronik). Obgleich dieses Projekt experimentell ist und auch den humanoiden Gruselroboter verweigert, wird es von unterschiedlichen Hörergruppen gut angenommen. Auftritte in USA, Südkorea und bei den Weltmusiktagen 2019 in Tallinn, EST.

Brigitte Helbig – Klavier

Brigitte Helbig studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Sylvia Hewig-Tröscher und Markus Bellheim sowie bei Florent Boffard (CNSM Paris) und Johannes Marian (MDW Wien). Sie arbeitete u.a. mit Komponisten wie Michael Jarrell, Steve Reich und Mark Andre zusammen. 2018 nahm sie eine Solo-CD mit Klavierwerken von Hans Winterberg auf, die bei Toccata Classics erschienen ist. 2019 erhält Helbig das Musikstipendium München. Damit initiiert sie eine eigene Solokonzertreihe mit Klaviermusik von Komponistinnen und vergibt einen Kompositionsauftrag an Birke Bertelsmeier. Im selben Jahr wird sie durch den Förderpreis der IBK (Internationale Bodensee Konferenz) für Interpretation zeitgenössischer Musik ausgezeichnet.

Tilman Herpichböhm – Komponist

Der Augsburger Schlagzeuger Tilman Herpichböhm trommelt sich seit vielen Jahren durch alle Sparten der Musik und tut das sehr gerne und häufig. Seine Liebe gilt dem Jazz sowie der populären und der improvisierten Musik.

Thomas Hofer – Violine

Thomas Hofer, geboren und aufgewachsen in Bayern, studierte Violine in Berlin, London und den USA. Durch die Teilnahme an Meisterkursen bei

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Streichquartetten wie dem Amadeus-Quartett, dem Emerson-, Juillard-, Cleveland- und American String Quartet und durch seine intensive Lehrzeit bei Walter Levin vom LaSalle-Quartett entdeckte er bald seine Passion für die Kammermusik. Fast 25 Jahre lang spielte Thomas Hofer dann als Mitglied des Pellegrini-Quartetts. Daneben war er immer auch in Ensembles für Neue Musik wie dem Ensemble Modern, der MusikFabrik NRW und dem Collegium Novum Zürich tätig. Seit einiger Zeit spielt Thomas Hofer regelmäßig in den Rundfunksymphonieorchestern des SWR, des HR und des BR.

Anna Kakutia – Violine

Die 1979 in Tiflis/Georgien geborene Geigerin Anna Kakutia erhielt ihren ersten Unterricht bei Prof. Konstantin Wardeli. 1998 begann sie mit dem Geigenstudium am Konservatorium in Tiflis. Ihr Studium in der Klasse Prof. Ernő Sebestyén an der Hochschule für Musik und Theater München schloss sie 2005 mit dem Meisterklassendiplom ab. Während des Studiums in Tiflis wurde sie mit dem Stipendium der georgischen Regierung ausgezeichnet und wurde Mitglied des georgischen Staatlichen Kammerorchesters. Von 2002 bis 2005 war sie Stipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung. Sie nahm an Meisterklassen bedeutender Geiger wie Ivry Gitlis und Robert Rozek teil und war Mitglied des Orchesters der Lucerne Festival Academy. Sie arbeitet mit zeitgenössischen Komponisten zusammen, von denen viele ihr Werke widmeten. Im Januar 2017 erschien eine CD beim Label NEOS.

Anton Kakutia – Klarinette

Anton Kakutia, geboren 1977 in Gagra, Georgien, lernte zunächst Saxofon spielen. Parallel begann er im städtischen Z. Phaliashvili Musikgymnasium und danach in V. Sarajisjvili Konservatorium in Tiflis Klarinette bei R. Jibladze zu studieren. Schon kurz nach dem Abitur bekam er mit 20 Jahren als jüngster Klarinettist eine Stelle im georgischen Staatlichen Symphonieorchester. Seit 2017 lebt er in München und tritt in Konzerten auf, unter anderem mit dem Symphonieorchester des Festivals „Musik in den Alpen“ in Österreich als erster Klarinettist.

Jan Kiesewetter – Komponist und Saxofon

Der Saxofonist und Komponist organisiert unter anderem das Festival für Frei Improvisierte Musik Augsburg (FfIMA), er erhielt den Augsburger Kunstförderpreis im Bereich Jazz 2011, hat zwei Albumveröffentlichungen mit Kiesewetters GammaRama. Weitere Stationen seiner Karriere sind Konzerte bei der Internationalen Jazzwoche Burghausen und dem Palatia Jazz bis zu Gigs mit der Monika Roscher Bigband bei dem Jazzfest Berlin und in der Elbphilharmonie in Hamburg.

Peter Kiesewetter – Komponist

Peter Kiesewetter studierte an der Münchner Musikhochschule bei Günter Bialas Kompositionslehre. Es schloss sich eine langjährige Tätigkeit als Dozent und Professor an dieser Hochschule und am Richard-Strauss-Konservatorium an. Während dieser Zeit hat er Werke der meisten musikalischen Gattungen geschaffen. Seit 1991 arbeitete er an dem Komplex „Magnum Opus Hebraicum“. Im Herbst 1992 Beginn einer schweren Erkrankung und Rückzug von jeglicher Lehrtätigkeit. Wichtige Stationen für ihn waren einerseits die Studienaufenthalte in der Villa Massimo in Rom und andererseits 1991 das Erlebnis Wüste in Israel. Viele Auszeichnungen und Preise, unter anderem Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Stephanie Knauer – Klavier

Ihr Studium an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg schloss die Augsburger Pianistin 2001 „mit Auszeichnung“, 2003 mit dem Meisterklassendiplom ab. Im selben Jahr bekam sie dort ihren ersten Lehrauftrag. Sie besuchte Meisterkurse für Hammerklavier (Alexej Lubimov, Wolfgang Brunner) u.a. im Rahmen der Austria Barockakademie, wo sie auch als Korrepetitorin beschäftigt war, für Cembalo (Jos van Immerseel u.a.), Liedbegleitung, Jazz und Kammermusik. Sie ist eine der wenigen Pianisten, die auf dem originalen Stein-Hammerflügel von 1785 im Augsburger Mozarthaus spielen dürfen. Seit 2003 arbeitet Stephanie Knauer zudem als freie Journalistin für diverse Zeitungen und Zeitschriften.

Laura Konjetzky – Komponistin

Die Pianistin und Komponistin Laura Konjetzky wurde für ihr Werk mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Kunstförderpreis und dem Musikstipendium der Landeshauptstadt München. Sie war Stipendiatin im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg und erhielt vom Bayerischen Staatsministerium ein Stipendium für einen Studienaufenthalt in der Cité Internationale des arts Paris. Für das Djerassi Resident Artists Program in Kalifornien, USA wurde Laura Konjetzky als Komponistin ausgewählt und mit dem Helen L. Bing Fellowship ausgezeichnet. Sie erhielt das Europäische Musikautoren-Stipendium der GEMA (EMAS) und das Internationale Stipendium Oberpfälzer Künstlerhaus im Virginia Center for the Creative Arts (VCCA), Virginia, USA.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Tajda Krajnc – Zither

Tajda Krajnc studiert künstlerisches Hauptfach Zither bei Prof. Georg Glasl und als zweites Fach Klavier bei Prof. Sylvia Hewig-Tröscher an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe für Zither und Klavier. 2017 gewann sie beim internationalen Wettbewerb SVIREL in Slowenien in der instrumentenübergreifenden Kategorie Zupfinstrumente den 1. Preis. Beim Internationalen Wettbewerb für Zither in München gewann sie den 1. Preis sowie den 2. Preis des Ernst Volkmann-Preises. Sie ist Teilnehmerin renommierter Meisterkurse für Zither, tritt in verschiedenen Ensembles für zeitgenössische Musik auf und arbeitet mit Komponisten zusammen, um neue Kompositionen für Zither zu kreieren.

Stefan Krausen – Schlagzeug

Bildender Künstler und Schlagzeuger, spielt in verschiedenen Formationen der frei improvisierenden Szene.

Ulrich Kreppein – Komponist

Ulrich Kreppein (Ph.D.) wurde im Jahr 1979 geboren und wuchs in Schorndorf auf. Nach dem Abitur studierte er an der Robert Schumann Musikhochschule Düsseldorf: Komposition bei Manfred Trojahn, Klavier und Musikwissenschaft. Nach weiteren Studien an der Columbia University in New York bei Tristan Murail absolvierte er 2006-2011 sein Dissertationsstudium an der Harvard University in Boston. Zu seinen Lehrern dort zählen unter anderem Brian Ferneyhough, Chaya Czernowin und Helmut Lachenmann. Seine Werke wurden in der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall in New York sowie in vielen anderen Musikzentren aufgeführt. Ulrich Kreppein unterrichtet an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar.

Eka Kuparadze – Klavier

Die in Tiflis geborene deutsch-georgische Pianistin Eka Kuparadze trat bereits in ihrer Kindheit regelmäßig auf Jugend-Musikfestivals auf (u.a. mit dem Orchester des Georgischen Rundfunks). Mit elf Jahren absolvierte sie ihre erste Konzertreise durch die Baltischen Staaten. Sie schloss ihr Studium am Staatlichen Konservatorium Tiflis ab (Studienabschluss: Konzertpianistin, Liedgestaltung, Klavierpädagogik). Seit 2009 lebt und arbeitet sie in München. Sie ist Autorin/Co-Autorin in verschiedenen internationalen Projekten, Gründerin und Mitglied des Ensembles MCMG (Munich Contemporary Music Group), Mitgründerin des Vereins Resonanz. Zu ihrer Tätigkeit gehören regelmäßige Auftritte bei internationalen Festivals im Ausland.

Wolfgang Lackerschmid – Komponist

Wolfgang Lackerschmid, 1956 in Tegernsee geboren, ist seit den siebziger Jahren gleichermaßen als Vibraphon-Virtuose und Komponist erfolgreich. Seine Kompositionen verbinden den klassischen Duktus des Schlagwerk- und Kompositionsstudiums mit den Erfahrungen eines Musikers, dessen Schaffen sich geographisch über Amerika, Asien und viele Teile Europas erstreckt und musikalisch durch deren ethnische und kulturelle Unterschiede geprägt ist. Wählt er für sich als Musiker den Weg der Improvisation und des modernen Jazz, weiß er um den Reiz der konventionellen Komposition: Orchesterwerke, Kammermusik, Chor, Percussion-Ensemble, Streichquartett, Bühnenmusik, Ballettmusik, Musicals, Gedichtvertonungen, Hörspiele und Kinderproduktionen zeugen eins um das andere von Wolfgang Lackerschmids hoher Schaffenskraft und kompositorischer Qualität.

Sylvie Lacroix – Komponistin

Sylvie Lacroix, Flötistin und Komponistin, tritt vor allem als Solistin und Kammermusikerin auf im Bereich der Neuen, Klassischen und Barocken Musik. Sylvie Lacroix ist Gründungsmitglied des Klangforums Wien und war bis 1997 in diesem Ensemble aktiv. Sie ist Mitglied des Trio AMOS und des Wiener Solistenensembles PHACE. Zwischen 1990 und 2006 war sie besonders engagiert in pädagogischen Projekten. Gründung der „Musikpalette“, einem Sommerkurs für Kinder und Jugendliche mit Schwerpunkt Neue Musik und Improvisation. Nach Jahren der Erfahrung als Interpretin begann sie, an ihren eigenen Kompositionen zu arbeiten. Instrumentalwerke von solo bis Ensemble, einige mit Elektronik, sind entstanden. Die Courante für Cembalo solo wurde mit dem Prix Annelie de Man ausgezeichnet.

Harald Lillmeyer – Komponist

Harald Lillmeyer studierte Gitarre in Essen und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, Neue Musik in Karlsruhe und "zeitgenössische Kammermusik" an der Folkwang Hochschule. Prägende persönliche Begegnungen: mit John Cage, Giacinto Scelsi, dessen KO-THA er 1985 bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik uraufführte, Heinz-Klaus Metzger, Rainer Riehn, Josef Anton Riedl, Rolf Riehm, Mathias Spahlinger, Hans Werner Henze und Friedrich Cerha. Er unterrichtet seit 1985 als Dozent für Gitarre, Kammermusik und Neue Musik am Richard-Strauss-Konservatorium der Stadt München, jetzt Hochschule für Musik und Theater München.

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

Markus Muench – Komponist

Studien an den Hochschulen in München, Würzburg und Karlsruhe. Seit 2002 Mitglied der „aDevantgarde“. Bei dem Pariser Label „Trace“ erschienen zwei Kompositionen auf compilation CDs. Markus Muench war Preisträger des Münchener Musikstipendiums 2007 sowie Sieger des BR-Wettbewerbs „Stimmbänder.Bandstimmen“ 2011/12. Die „Ryuichi Sakamoto | async – Sound Installation Competition“ in Tokyo wählte 2017 sein Werk „field_“ als „honorable mention“, gefolgt von einer 5.1 surround sound Installation im InterCommunication Center, Tokyo. Bisher entstanden u.a. Werke für das Münchener Kammerorchester, das Ensemble Nickel, das Ensemble piano possibile, den Bratscher Klaus-Peter Werani uvm.

Ulrich Müller – Komponist und Live-Elektronik

Komponist, Elektroniker und Autor. Der Mitbegründer von 48nord war ursprünglich Rockmusiker, erhielt Kompositionsunterricht von Klaus K. Hübler, besuchte die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik und Workshops über Computermusik von Clarence Barlow. Ab 1987 enge Zusammenarbeit mit dem Komponisten Josef Anton Riedl. 1988 erhielt er den Karl-Hofer-Preis der HdK Berlin, war 1995 Gastkünstler am ZKM Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe und unterrichtete unter anderem an der HdK (heute UdK) Berlin und der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Monika Olszak – Flöte

Monika Olszak, Querflötistin und Saxofonistin, geboren in Bremen; sie studierte Klassik und Jazz an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Unterricht und Workshops bei Martina Wahn, Robert Dick, Leszek Zadlo, Klaus König, Barry Harris, Gunther Hampel und anderen. Konzerte und CD-Aufnahmen als Querflötistin und Saxofonistin mit verschiedenen Ensembles im Bereich Klassik, Jazz und Neuer Musik. Mitwirkung an diversen Uraufführungen. Aufnahmen mit eigenem Quartett: CD „Flute Flash Quartett“, CD „April“. Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Auszeichnung mit dem Stipendium des Berklee College of Music. Pädagogische Arbeit in München.

Biagio Putignano – Komponist

Biagio Putignano ist Professor für Komposition am Konservatorium Bari. Als Vizepräsident der Italienischen Gesellschaft für Neue Musik hatte er den Jury-Vorsitz bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er war Gastprofessor an der Hochschule Regensburg sowie an der Musikakademie des Staates Minsk und hat Auszeichnungen in Italien und Spanien erhalten. Sein Werkverzeichnis beinhaltet 190 Kompositionen für unterschiedliche Besetzungen, aufgenommen auf monografischen und anthologischen CDs. Er

hat die Bücher „La musica intorno“ (Bari, 2015) und „Suite Breve“ (Rom, 2018) publiziert. In 2019 war er Künstler-in -Residence im Europäischen Künstlerhaus Oberbayern in Freising bei München.

Carsten Radtke – Komponist und Gitarre

in den Bereichen Neue/Zeitgenössische Musik – Barockmusik – Improvisierte Musik – Zeitgenössischer Jazz. Studium an Musikhochschulen in Trossingen und Paris. Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen als Solist, mit Gruppen und mit Ensembles weltweit. Intensive Auseinandersetzung mit karnatischer und hindustanischer Rhythmik und deren Anwendung in improvisierter Musik und in Kompositionen. 1992 Stipendiat der Stiftung Kulturfonds Berlin, Schloss Wiepersdorf, 1999 Musikpreis der Stadt Konstanz, 2001 Artomi Fellowship, NY, 2006 MusicOmi guest curator, NY, 2006 Artist-in-Residence „La Corbière“, Lac de Neuchâtel, Schweiz, 2016 Artist-in-Residence „Artjunction“, Udaipur/Rajasthan, Indien, 2018 MusicOmi board member.

Christoph Reiserer – Saxofon

Christoph Reiserer wurde 1966 in Wasserburg am Inn geboren. Er studierte Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Philosophie in München und Berlin und hatte privaten Kompositionsunterricht bei Stefan Zorzor. Als Saxofonist befasst er sich vor allem mit Improvisation und neuen Spieltechniken. Seit 1998 entstanden verschiedene Performanceprojekte. In den vergangenen Jahren folgten mehr und mehr Arbeiten in Kombination mit Video und Elektronik, außerdem komponierte er drei Kammeropern. Er erhielt verschiedene Preise und Stipendien, darunter 1997 einen zweiten Preis beim Leipziger Improvisationswettbewerb und 2009 den Förderpreis für Musik der Landeshauptstadt München. 2016 war er Artist-in-Residence in Košice/Slowakei. Neben traditionell notierten Stücken bestehen seine Kompositionen oft aus speziell gebauten und programmierten Maschinen, mit denen er dann gemeinsam auftritt.

Nicolaus Richter de Vroe – Komponist und Violine

*1955 in Halle/Saale

1966 Spezialschule für Musik Dresden Violine/Komposition

1973-78 Violinstudium Tschaikowsky-Konservatorium Moskau

1978-80 div. Kammermusik-, Improvisations- und Experimentalensembles

1980 Mitglied Berliner Staatskapelle, Abschluss der Kompositionsstudien an der Akademie der Künste der DDR bei Friedrich Goldmann und Georg Katzer

1982 Gründung des Ensembles für Neue Musik Berlin (Ost),

seit Mitte der 1980er Jahre Live-Aufführungen bei sämtlichen ARD-Rundfunkanstalten und bekannten Festivals

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

1988 Mitglied BRSO

1989 Gründung XSEMBLE München

1996 Mitinitiator MGNM

seit 1994 Gast bei Vorträgen und Konzerten seiner Werke bei den Goethe-Instituten Prag, Buenos Aires und Kyoto

2008 Mitglied Sächsische Akademie der Künste

2012 UA "Shest' Non" für Ensemble, Festival Moskauer Herbst

2014 UA "Avenir" für Orgel, Chor und Orchester, musica viva

Siegfried Rössert – Komponist, Kontrabass und Live-Elektronik

Siegfried Rössert studierte Musikwissenschaften, Geschichte und Ethnologie an der LMU München (Magister Artium 1982) sowie Bass bei Adelhard Roidinger und Caius Oana. Von 1978 bis 1998 war Siegfried Rössert als Komponist, Bassist, Sänger und Produzent in einer Vielzahl von Rockbands, wie etwa „Engel wider Willen“, sowie für diverse Film-, Fernseh- und Theaterproduktionen tätig. Er setzte sich intensiv mit Alter Musik auseinander und wandte sich parallel dazu auch der experimentellen und elektronischen Musik zu. 1998 war er Mitbegründer von 48nord.

Patrick Schimanski – Komponist, Schlagzeug und Live-Elektronik

Schlagzeuger, Regisseur und Komponist. Der Meisterschüler von Pierre Favre arbeitet in zahlreichen Projekten mit experimenteller Musik und Texten, komponiert Schauspielmusik und ist als freischaffender Regisseur und musikalischer Leiter für zahlreiche Theaterproduktionen verantwortlich. Er arbeitete als Regisseur und Komponist an zahlreichen Theatern. U.a. in Bielefeld, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Bochum, Essen, Zürich, Wuppertal, Bremen und München. Er inszenierte die Uraufführung der Oper "Erwin, das Naturtalent" von Mike Svoboda an der Staatsoper Stuttgart sowie die deutsche Erstaufführung der Oper „Hanjo“ von Toshio Hosokawa an der Bielefelder Oper. Seit Sommer 2013 Mitglied der Gruppe 48nord.

Julia Schölzel – Klavier

Die Pianistin und Musikpädagogin befasst sich seit ihren Studienzeiten in München und Kiew intensiv mit Neuer Musik und experimentellen Klangprozessen. In enger Zusammenarbeit mit KomponistInnen ist sie als Mitglied in vielfältigen Ensembles für Neue Musik tätig, u.a. piano possibile und Neues Kollektiv München. Verschiedenste genreübergreifende Educationprojekte und Neue Musik-Workshops führt sie seit über 20 Jahren in Schulen durch, in Kooperation beispielsweise mit „Musik zum Anfassen“ e.V., dem Deutschen Museum München, dem Symphonieorchester des BR und dem Münchner Rundfunkorchester. Für ARD-Hörfunkanstalten schreibt und

gestaltet sie Musiksendungen, 2003 entwickelte sie für BR Klassik „Doremikro – die Musiksendung für Kinder“. 2000 erhielt sie den Medienpreis für ihren Musikhörspielkrimi „Wenn das f stirbt“. 2008 war sie Stipendiatin an der Cité Internationale des arts in Paris.

Mordecai Seter – Komponist

Mordecai Seter, 1916 in Noworossijsk als Marc Starominsky geboren, kam 1926 nach Eretz Israel/Palästina und setzte dort als Zehnjähriger seine pianistische Ausbildung fort, die er als Schüler in Noworossijsk begonnen hatte. Im Alter von 16 Jahren ging er nach Paris und studierte von 1932 bis 1937 an der École Normale de Musique in Paris, wobei er sich alsbald für eine Komponistenlaufbahn entschied. Ab 1946 lehrte er am Music Teachers College sowie von 1951 bis 1985 an der Rubin Academy in Tel Aviv. Als Hochschullehrer prägte er aufgrund seines umfassenden Wissens und seiner künstlerischen Ideale eine Vielzahl israelischer Nachwuchskünstler und -lehrer nachhaltig. Er starb 1994 in Tel Aviv.

Hanno Simons – Violoncello

Hanno Simons studierte in München bei Walter Nothas, anschließend bei Martin Ostertag (Karlsruhe). Wichtige Impulse bekam er auf Meisterkursen bei Uzi Wiesel, William Pleeth und Gerhard Schulz. Wettbewerbspreise konnte er in Scheveningen, beim Carl Maria von Weber Wettbewerb in München und beim Wettbewerb des Deutschen Musikrats gewinnen. Seit 1996 ist Hanno Simons Mitglied im BRSO, seit einigen Jahren als stellvertretender Solocellist. Daneben widmet er sich der Kammermusik in unterschiedlichen Ensembles und Formationen. Dabei spielt die Arbeit im von ihm mitbegründeten TrioCoriolis eine besondere Rolle, dessen Repertoirebandbreite immer wieder eine neue Herausforderung darstellt.

Andreas Skouras – Klavier

Andreas Skouras ist ein gefragter Pianist und Cembalist, der sich neben dem Standardrepertoire verstärkt der Musik wenig gespielter Komponisten des 20. Jahrhunderts widmet. Er konzertierte mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Ensemble Intercontemporain oder dem ASKO/Schönberg. Zahlreiche CD Veröffentlichungen.

Norbert Stammberger – Komponist und Saxofon

Er reist weltweit als Solist – zuletzt beim Roaring Hooves Festival, Mongolei. 2019 steht er mit seinem Solo-Projekt „Poem X“ auf der Longlist des PDSchK in der Kategorie „Grenzgänge“. Für sein Gesamtkunstwerk „KlangBüro“ erhielt

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

er 2019 den APPLAUS Spielstättenpreis der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für eine kulturell hochstehende Programmplanung.

Alexander Strauch – Komponist und Dirigent

Alexander Strauch (*1971, München). Wichtige Kompositionsaufträge: Münchener Biennale, Bayer. & Sächs. Staatsoper, Münchener Kammerorchester. Interpreten: u.a. Christoph Poppen, Radovan Vlatkovic, Christopher Robson, Carin Levine, Moritz Eggert, Peter Tilling, Xsemble Streichquartett, Junge Deutsche Philharmonie. Stipendien: u.a. Cité internationale des arts Paris, Internat. Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg, Musikförderpreis der Stadt München. Sendung/Aufzeichnung u.a. durch BR, DLR & Deutsche Welle. Studien: Hans Zender, Isabel Mundry. Dirigieren: Ulrich Nicolai. Seit 2013 Künstlerischer Co-Leiter des aDevantgarde-Festivals, Vorstandsmitglied und Künstlerischer Berater des Ensembles NKM – Neues Kollektiv München & Co-Dirigent des Rainbow Sound Orchestra Munich.

Anna Sutyagina – Klavier

Anna Sutyagina ist eine Konzertpianistin und Gründerin einer Internetplattform für die neue Klaviermusik „Moving Classics TV“. Träumen und Neues zu erkunden sind ihre Leitmotive. Sie hat sich früh für neue Entwicklungen geöffnet, um der Phantasie in ihrem Spiel mehr Platz einzuräumen. In dem von ihr gegründeten Münchner Salon hat Anna Musik und Literatur in theatralischer Form miteinander verbunden. Seit drei Jahren gilt die große Leidenschaft von Anna der Einspielung von Werken zeitgenössischer Komponisten. Sie ist persönlich eng verbunden mit einer Vielzahl von Komponisten weltweit. Die in Russland geborene Pianistin lebt und arbeitet seit dem Jahr 2005 in München.

Adelheid Maria Thanner – Sopran

Die Sopranistin Adelheid Maria Thanner studierte in München Klavier und Gesang. Sie gibt Konzerte mit Werken Alter und Neuer Musik, Oratorien- und Liedgesang und ist als Gesangslehrerin tätig. Herausragend war ihre Interpretation des Zyklus BERESÏT ihres verstorbenen Mannes Peter Kieseewetter in St. Bonifaz im Rahmen eines Konzertes der Bayerischen Akademie der Schönen Künste im Mai 2001, für die ihr der Förderpreis Musik der Landeshauptstadt München verliehen wurde.

Andreas Ticozzi – Viola

Andreas Ticozzi ist Solobratscher im Symphonieorchester Vorarlberg. Über 20 Jahre hat er das ensembleplus in Bregenz/Österreich geleitet und mit dem Ensemble zahlreiche Konzerte mit Neuer Musik in der Region, in Österreich und im europäischen Ausland veranstaltet bzw. kuratiert. In Zusammenarbeit mit dem ORF, Studio Vorarlberg, hat er vor einigen Jahren die Reihe „Texte&Töne“ ins Leben gerufen. Am 9. November 2019 hat er in diesem Rahmen die für ihn geschriebene „2. Strophe für Viola solo“ in Dornbirn im Landesstudio des ORF uraufgeführt. Die heutige Wiedergabe ist die deutsche Erstaufführung.

Abigél Varga – Komponistin

Abigél Varga studiert BA und MA Komposition bei Judit Varga, Péter Tornyai und Zsófia Tallér an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest. 2017 gewann sie bei einem Kompositionswettbewerb der Franz Liszt Musikakademie den zweiten Preis. 2018 erhielt sie den Preis der Halbfinalisten bei der Kompositionsrunde des Bartók World Competition und den dritten Preis beim Neszlényi Andor Kompositionsstipendium der Franz Liszt Musikakademie. 2019 gewann sie den Preis der Halbfinalisten beim Classic Pure Vienna International Composition Competition. Abigél Varga studiert im Jahr 2019/2020 mit einem Erasmus-Stipendium als Studentin von Moritz Eggert an der Hochschule für Musik und Theater München.

Friedemann von Rechenberg – Klangregie

Friedemann von Rechenberg (*1973) studierte Filmmusik und Sounddesign an der Filmakademie Ludwigsburg. Zuvor ließ er sich an der Neuen Jazz School München ausbilden. Im Bereich der Neuen Musik setzt Friedemann durch Klang-Regie Akzente, seine Tätigkeit als Dozent für Musikproduktion führte zu internationalen Austauschprojekten, es entstanden ebenso Musiken für Tanztheater, Lyrikvertonung, Soundart und Tonträger. 2004 gewann Friedemann den Musikpreis Electric Renaissance bei den Händelfestspielen an der Saale für Remixe von Werken Georg Friedrich Händels. Der Dokumentarfilm RICH BROTHER erhielt die Goldene Taube auf der 52. DOK Leipzig, 2009 wurde er für die beste Filmmusik beim Aubagne International Filmfestival für den Kurzfilm NARZISSEN nominiert.

Kai Wangler – Akkordeon

Kai Wangler studierte in Trossingen bei Hugo Noth Akkordeon. Mit dem Schlagzeuger Johannes Schulin war er 1. Preisträger des Musikwettbewerbs des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft sowie Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. Kai Wangler spielte zahlreiche Uraufführungen und

KÜNSTLERINNEN & KÜNSTLER

musizierte u.a. mit dem Ensemble Modern, dem Klangforum Wien, den Neuen Vokalsolisten Stuttgart. Er war Gast bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling, Ultraschall Berlin, Steirischer Herbst Graz, Wien Modern, Eclat Stuttgart, der Münchener Biennale und am Teatro Colón in Buenos Aires. 2013 gründete er mit dem Bratscher Klaus-Peter Werani das DUO2KW und konzipiert in München seit 2017 die Konzertreihe „DUO2KW – expanding!“, in der dem Repertoire für diese Besetzung eigens vergebene Kompositionsaufträge gegenübergestellt werden.

Tobi Weber – E-Gitarre

Der auf Saiteninstrumente spezialisierte Musiker ist ständig bestrebt, die Tiefen einer Stilistik und der vielfältigen Möglichkeiten ihrer Behandlung auszuloten, um so zu einer vorurteilsfreien Sichtweise zu gelangen, die es ihm ermöglicht, sich gänzlich dem Wesen der Musik zu widmen. Schon während seines Musikstudiums, das er 1998 abschloss, war Tobias Weber immer auf der Suche nach neuen Aufgaben und Herausforderungen, um sein musikalisches Spektrum, das von französischer Renaissance bis zu aktuellen Strömungen elektronischer Musik reicht, zu ergänzen und zu erweitern. Tobi Weber studierte Gitarre bei Harald Lillmeyer. Er war zuletzt Mitglied des Ensemble piano possibile und aktuell bei NKM – Neues Kollektiv München. Er war präsent auf den unterschiedlichsten Festivals für Neue Musik von München, Schwaz, Lissabon bis São Paulo.

Susanne Weinhöppel – Harfe

Susanne Weinhöppel, Münchenerin, studierte Harfe am Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik und Theater München. Schon zu Studienzeiten galt ihr besonderes Interesse der Neuen Musik, daneben sang sie Chansons zur Harfe. Es folgten viele Jahre mit eigenen musikalisch-literarischen Programmen und Mitwirkungen in Theaterproduktionen. Sie schrieb Geschichten und Glossen für Anthologien und Rundfunkanstalten. Neben anderen Auszeichnungen erhielt sie den Schwabinger Kunstpreis der Stadt München für „kreativen Freigeist und künstlerische Unangepasstheit“. Bisher sind 5 CDs erschienen. Heute steht neben literarisch-musikalischen Abenden die Neue Musik wieder verstärkt im Vordergrund.

KP Werani – Komponist und Viola

KP Werani, in Lindau am Bodensee aufgewachsen, führte seine professionelle Laufbahn zunächst nach Köln (Ensemble MusikFabrik) und Hamburg (Stimmführer der Bratschen des Philharmonischen Staatsorchesters). Seit 2000 ist er Bratscher im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Ein weiteres Standbein seiner künstlerischen

Tätigkeit ist die Ensemblearbeit im DUO2KW und im TrioCoriolis. Er arbeitete mit den wichtigsten Komponisten unserer Zeit zusammen, ist als Solist und im Ensemble an unzähligen Uraufführungen beteiligt. Aufnahmen wurden bei col legno, NEOS, ECM und WERGO veröffentlicht. Seine Kompositionen wurden in München, Köln, Wien, Berlin und New York uraufgeführt. Zahlreiche Werke wurden vom Bayerischen Rundfunk produziert.

Jörg Widmann – Komponist

Ausgebildet von Gerd Starke in München und Charles Neidich an der Juilliard School New York, ist der Klarinettist Jörg Widmann regelmäßig zu Gast bei bedeutenden internationalen Orchestern. Mehrere Klarinettenkonzerte von Komponisten wie Wolfgang Rihm oder Aribert Reimann sind ihm gewidmet und durch ihn uraufgeführt worden. Komposition studierte Jörg Widmann bei Kay Westermann, Wilfried Hiller und Wolfgang Rihm. Sein Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet. Große Dirigenten und Orchester haben seine Musik uraufgeführt und regelmäßig in ihrem Konzertrepertoire. Unter der Leitung von Kent Nagano eröffnete die Uraufführung seiner Oper „Babylon“ die Spielzeit 2012/13 an der Bayerischen Staatsoper München. Widmann ist Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin und ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Freien Akademie der Künste Hamburg (2007), der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste (2007) und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (2016).

Eric Zwang-Eriksson – Komponist und Schlagzeug

Schlagzeuger und Komponist, organisiert unter anderem das Festival für Freie Improvisierte Musik Augsburg (FfIMA). In der Verflechtung zweier künstlerischer Ausdrucksformen schafft Eric Zwang-Eriksson aka EaZy aka Klangwahn die unterschiedlichsten audiovisuellen Installationen, arbeitet als Musiker und Komponist mit Performern, Autoren und Theatern zusammen. Seine 30 Jahre währenden Erfahrungen als improvisierender Musiker prägen dabei die Herangehensweise des auditiven Künstlers.

Eine Veranstaltung der
Münchener Gesellschaft für Neue Musik (MGNM e.V.)



in Kooperation mit



scope • Spielraum für aktuelle Musik



Diese Veranstaltung wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat